

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 63.

6. August 1864

## Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Den 7. August 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Schmidt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Superintendent Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Dienstag d. 9. August: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 11. Aug.: Herr Prediger Lic. Kesselmann.

Montag, den 8. August, Nachmittags 5 Uhr:

Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Der Gottesdienst fällt aus.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlentstraße No. 6.

Vormittag: Predigt und Austheilung des heil. Abendmahls durch Herrn Pastor Ebert, Pfarrer der Heiligen Geist-Kirche zu Danzig.

Nachmittag: Herr Pastor Ebert.

Freitag Abends 7½ Uhr: Predigt.

## Die Friedensverhandlungen

in Wien (sagt die off. „Prov.-Cor.“) sind bereits zu einem sehr erfreulichen Ergebnisse gediehen. Es ist gelungen, über die Bedingungen eines Waffenstillstandes und die Grundlagen des Friedens eine vollkommene Verständigung zu erzielen.

Bekanntlich war für die ersten Unterhandlungen eine Waffenruhe bis zum 31. Juli 12 Uhr Nachts bewilligt worden. Allein kurz vor Ablauf dieses Termines zeigte es sich, daß bis dahin die dänischen Bevollmächtigten über die Willensmeinung ihres Monarchen noch nicht genügende Kenntniß erlangen können. Um deswillen wurde die Waffenruhe noch um ein Paar Tage, nämlich bis zum 3. August, verlängert. Noch vor Ablauf dieser Frist langten die nöthigen Weisungen aus Kopenhagen an, und so wurden denn die Abmachungen wegen der Grundlagen des Friedens — die sogenannten Friedenspräliminarien — beiderseitig endgültig festgestellt und am 1. d. Mts. von allen Bevollmächtigten unterzeichnet.

Nach Inhalt dieser Präliminarien tritt der König von Dänemark den Besitz der drei Herzogthümer Lauenburg, Holstein und Schleswig an die verbündeten Mächte Preußen und Oesterreich ab. Bis zum endgültigen Abschluß der Verhandlungen ist ein Waffenstillstand vereinbart, während dessen Sittland in den Händen der Verbündeten bleibt.

Wenn der Friede auf den angegebenen Grundlagen zu Stande kommt, so haben die beiden verbündeten Mächte in der Schleswig-Holstein'schen Frage Dasjenige für Deutschland erlangt, was zu erreichen sie sich anheischig gemacht haben: **das Höchste!** Die Herzogthümer ganz und ungeheilt frei von dänischer Herrschaft: das ist in der That das Höchste, was alle Freunde des Rechtes und der Ehre Deutschlands in dieser Sache je verlangt haben und verlangen konnten.

## Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 3. d. meldet: „Berlin, 2. August. Die Friedenspräliminarien auf der Basis der Abtretung aller Rechte des Königs von Dänemark an die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg sind gestern eben so wie das Protokoll über den Waffenstillstand von den Bevollmächtigten Preußens, Oesterreichs und Dänemarks in Wien unterzeichnet

worden. Während des Waffenstillstandes bleibt die Besetzung und Verwaltung Sittlands in den Händen der Verbündeten.“

Die „Wiener Abendpost“ vom 2. d. Mts. enthält folgenden Artikel: „Die Friedenspräliminarien sind abgeschlossen und der Waffenstillstand unterzeichnet. Die Herzogthümer Lauenburg, Schleswig und Holstein sind ohne Vorbehalt abgetreten. Die gleichzeitig beschlossene Grenzrectification ist im deutschen Interesse festgesetzt worden. Der Einigung Oesterreichs und Preußens, den Siegen ihrer verbündeten Heere verdankt Deutschland die Verwirklichung eines Lieblingswunsches der Nation, Europa die Beseitigung der Ursache bedrohlicher Conflict. Die Vollständigkeit der Erfolge wurde errungen durch die Mäßigung und Besonnenheit in der Aufstellung der Forderungen, durch Beharrlichkeit der beiden Mächte Verwickelungen gegenüber, welche die Consequenzen der errungenen Siege hätten neutralisiren können, endlich durch die Ueberzeugung des Gegners, daß nach dem Abschluß des Friedens die deutschen Großmächte und Deutschland ihm ihre loyale und aufrichtige Freundschaft zuwenden würden. Der Krieg war weder ein Eroberungskrieg, noch wurde er geführt zur Geltendmachung phantastischer Nationalitätsansprüche, sondern zur Durchführung positiver Rechtstitel. Nachdem der Krieg nach völkerrechtlichen Grundsätzen die früheren Tractate aufgehoben, gaben die Erfolge der Armee'n die Möglichkeit, die Gebiete der Elbherzogthümer von Dänemark abzutrennen. Durch die Obsorge der kriegsführenden Mächte wird nunmehr ein ehrenvoller Friede die Ergebnisse des Krieges für alle Zeiten feststellen. — Die Seitens des Bundes am 14. Januar d. J. erklärte Ablehnung der Theilnahme am Kriege mußte zur Folge haben, daß auch der Friede nur von den thatsächlich Krieg führenden Mächten abgeschlossen werden konnte. Die deutschen Großmächte halten sich aber durch dieses Verhältniß keineswegs von der Deferenz (Rücksicht) entbunden, welche sie den Meinungen und Beschlüssen des Gesamtorgans des deutschen Bundes bereitwillig erweisen, noch soll durch die Thatsache der formalen Abtretung der Herzogthümer an die Souveraine Oesterreichs und Preußens nach diesseitiger Auffassung den wohlbegründeten Rechten und Befugnissen des Bundes und der Bundesbehörde in Bezug auf die Herzogthümer irgend welcher Abbruch geschehen. Dem ruhmvollen Frieden wird zuverlässig ein freies bundesgenössisches Verständniß unter den Regierungen Deutschlands folgen, welches zur Sicherung der Rechtszustände in den Herzogthümern, zur Verstärkung der Sicherheit und des Ansehens Deutschlands und zur vollen Befriedigung des gesammten Vaterlandes dienen wird.“

Der Schwerpunkt zur definitiven Erledigung der Friedensfrage verlegt sich nunmehr von Wien nach Kopenhagen, und es muß sich zeigen, ob auch dort in der Volksvertretung diejenige besonnene Erkenntniß des tatsächlichen Zustandes Platz gegriffen, welcher die dänische Regierung veranlaßt hat, sich dem Unvermeidlichen zu fügen. — Ueber den Ort, wo die eigentlichen Friedenskonferenzen stattfinden sollen, und darüber, ob sie sich unmittelbar an die eben beendigten anschließen werden, verlautet noch nichts Bestimmtes. Einerseits wird als muthmaßlicher Konferenzort Kiel genannt; andererseits schreibt man aus Wien, die eigentlichen Friedensverhandlungen würden nach der Rückkehr des Königs von Preußen in Seine Staaten in Berlin stattfinden, der Eröffnungstag erst nachträglich festgesetzt werden.

— Auf dem bisherigen Wege der Verdächtigungen, Verdrehungen und Hegerien geht es in der Schleswig-Holstein'schen Sache für die „Fortschrittspartei“ und deren Presse nun nicht weiter; die Thaten und Thatsachen sprechen zu

laut mit ehernen Zungen: da kommt denn dieser vaterlandsfeindlichen Preussischen Fortschrittspresse die Eifersucht der Kleinstaater zu Hilfe, um ihrer Feindseligkeit gegen den eigenen Staat einen anderen Faden darzubieten.

Die „Volkszeitung“, welche in dieser Feindseligkeit den anderen Bl. stets vorangeht, beginnt in ihrer letzten No. ihren heuchlerischen „Wunsch zum Freudentage“ mit den Worten: „Der Freudentag, an welchem die ganze deutsche Nation die Befreiung Schleswig-Holsteins feiern wird, scheint uns nahe zu sein.“ Aber sie bereit sich, dieser ihrer heuchlerischen Freude sofort das erforderliche Quantum Gift gegen den eigenen Staat hinzuzufügen, indem sie fortfährt: „Wir haben jedoch dieser guten Kunde noch den heißen (!) Wunsch beizufügen, daß dieser längst ersehnte Tag nicht getrübt werden möge durch innere Konflikte Deutschlands, die am Ende einer Krisis neue Gefahren heraufbeschwören.“ — Und nun wälzt das „Fortschritts-Blatt“ sich mit Wonne herum in diesen von ihm verhofften neuen Konflikten, und wie trotz aller Verwahrungen die Gerüchte neuer heiliger Allianzen die Gemüther in Anspruch nehmen und den Fernblick mit bedenklichen Aussichten trüben; und wie Preußen durch seine fehlerhafte Politik und Stellung die Konflikte begünstigt habe; und wie Preußen ursprünglich den Fehler begangen, den Krieg nicht zu beginnen unter der vollen, von der ganzen Nation hochgetragenen Fahne Deutschlands, unter der Zustimmung der Majorität des Preussischen Abgeordnetenhauses und der anderen Landesvertretungen Deutschlands; wie es ferner den Fehler begangen, sich mit Oesterreich zu verbinden; wie es den Konflikt zu Kendsburg verschuldet, u.s.w. Und mit diesen vom Vaterlandshaß eingegebenen und doch nun längst durch die Thatsachen widerlegten, abgestandenen, bombastischen Phrasen gelangt das „Fortschrittsblatt“ denn wieder zu seinem ewigen Refrain: der „Anerkennung und Einsetzung des Augustenburgers.“ Und der Trost dieser Sorte von Fortschrittsblättern — aber ihre Zahl wird wirklich von Tag zu Tage kleiner — schreit ihr, der „V.-Z.“, nach: „Anerkennung und Einsetzung des Augustenburgers.“

Und diese Leute, die jetzt in der erhabenen Sache des Vaterlandes kein anderes Alpha und Omega kennen, als die „Einsetzung des Augustenburgers“, die Creirung eines neuen, separatistischen, kleinstaatlichen Fürsten, — das sind dieselben, welche vorgeben, daß sie die Einheit, die Macht und Größe Deutschlands anstreben; dieselben, welche eben noch die Durchführung der, die kleinstaatlichen Souverainetäten mediatisirenden, sog. Deutschen Reichsverfassung von 1849 mit äußerstem Feuer verlangten; dieselben, deren Gesinnungsgenossen damals für diesen Zweck sogar mit den Waffen in der Hand kämpften: — das sind dieselben und immer dieselben Leute! Gestern gegen, heute für die kleinstaatlichen Souverainetäten! — Was denn wollen sie eigentlich?! — Sie wollen — gleichviel mit welchen Mitteln und auf welchen Wegen oder Umwegen — den Sturz des monarchischen Prinzips, des monarchischen Regiments; sie wollen diesen Sturz vor Allem in Preußen, weil in Preußen dieses Prinzip am stärksten ist. Sie wollen die Regierung durch den Mißbrauch von Verfassungs-Paragrapen unter ihre Botmäßigkeit bringen, sie wollen, sei es auch mit Hilfe verblendeter Fürsten, die monarchische Herrschaft, die Monarchie mediatisiren, um selbst zu herrschen. Das ist ihr Zweck, darin liegt die Lösung aller dieser schroffen Widersprüche.

— Die Kendsburger Angelegenheit ist, wie „Botschafter“ und „Presse“ melden, als ausgeglichen zu betrachten. — Die „Weserztg.“ meldet hierüber aus Wien, 29. Juli: Die Ausgleichung des Kendsburger Konfliktes wird, wie man ver-



nimmt, dahin erfolgen, daß Rendsburg jetzt schon als Bundesfestung betrachtet und von gemischten Truppen unter dem Oberkommando Preußens besetzt werden soll.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 5. d. berichtet ein Telegramm der „Sp. Btg.“ über den Inhalt der Friedenspräliminarien und erklärt: „In Bezug auf die Angabe der „Sp. Btg.“, daß die Abtretung der Herzogthümer in den Präliminarien keineswegs ohne Reserve, sondern nur prinzipiell ausgesprochen“ sei, sind wir in der Lage erklären zu können, daß die Abtretung der drei Herzogthümer in den Präliminarien ohne alle Reserve und in ihrem ganzen Umfange erfolgt ist.“ — Der Wiener „Botschafter“ theilt über den Inhalt der Friedenspräliminarien Folgendes mit und die Berliner „N. A. Z.“ bestätigt die Richtigkeit dieser Mittheilung: „Abgetreten ist nebst Lauenburg und Holstein ganz Schleswig mit allen jütischen Enklaven, mit Ausnahme von Ripin. — Wichtiger als die nord-schleswigschen Distrikte sind unstreitig die abgetretenen Nordseefelsen, nicht bloß wegen ihrer ferndeutschen friesischen Bevölkerung, sondern noch mehr wegen ihrer Lage in der Nordsee, dieser Einbuchtung des großen Weltmeers, welche der künftigen deutschen Flotte den Weg in dieselbe eröffnet. — Ueber die Kriegskosten-Frage ist eine Andeutung in dem Sinne enthalten, daß sie Dänemark nicht zur Last fallen, sondern von den Herzogthümern zu tragen seien. Ueber das Wie? scheint keine Bestimmung enthalten und das Weitere eben den deutschen Großmächten überlassen zu sein. — Auch ist eine Bestimmung aufgenommen, welcher zufolge der König von Dänemark allen Verfügungen zustimmt, welche die deutschen Großmächte bezüglich der abgetretenen Territorien treffen würden. Die Großmächte haben sich daher, Dänemark gegenüber, das unbedingte Dispositionsrecht bezüglich der Herzogthümer vorbehalten. — Züland bleibt bis zum Friedensschluß von den Truppen der deutschen Großmächte besetzt. — Der Waffenstillstand ist vom 15. September ab sechswochenlang kündbar; 3 Monate also die Minimalfrist. — In der nächsten Woche beginnen in Wien die eigentlichen Friedensverhandlungen.“

Zur Orientirung über die bundesrechtliche Lage der Holstein'schen Exekution macht die „N. A. Z.“ darauf aufmerksam, daß, nachdem durch die Friedenspräliminarien die Abtretung Holsteins von Seiten Dänemarks erfolgt ist, der durch Bundesbeschluß vom 1. Oktober v. J. gegen Dänemark ertheilte Auftrag zur Exekutions-Vollziehung nach Art. VIII. seine Geltung gefunden hat; und daß nun alsbald Art. XIII. der Bundes-Exekutions-Ordnung in Ausführung tritt, wonach nunmehr, „alles weitere Exekutions-Verfahren aufhört und die Truppen ohne Verzug aus dem mit Exekution belegten Staate zurückgezogen werden müssen.“ — Die Bundes-Exekutions-Truppen (Hannover und Sachsen) werden hiernach, nach den Vorschriften der Bundesverfassung, ohne Verzug zurückgezogen werden müssen. Nach der „N. A. Z.“ ist diesfälligen gemeinsamen Erklärungen von Seiten Oesterreichs und Preußens demnächst entgegenzusehen. (Und, fügen wir in Parenthese hinzu, der Prinz von Augustenburg wird denn nun mit ihnen abziehen müssen.)

Daß die Nachricht von dem Abschluß des Wiener Präliminarvertrages in den Herzogthümern mit großem Jubel begrüßt worden ist, versteht sich von selbst. Aus Flensburg, 3. August, berichtet die „Abd. Btg.“: Gestern feierte unsere Stadt die Wiederkehr des Friedens. Die Häuser waren besetzt und am Abend illuminiert, während feierliche Chöre von den Kirchthürmen erklangen. Ein Zug von Sängern mit Fackeln und voran ein preussisches Musikcorps brachte dem Civilkommissarius, Freiherrn v. Redlich, eine Ovation dar. Letzterer antwortete etwa Folgendes: Ich nehme die ausgebrachten Hoch's dankbar an, betrachte dieselben jedoch mehr meinem erhabenen Landesherren, als mir persönlich geltend. Durch die Entscheidung der Allirten und die Tapferkeit ihrer braven Truppen ist das Land von der unrechtmäßigen dänischen Herrschaft erlöst worden. Doch neben dem Danke gegen die Befreier lassen Sie heute noch Eins unser Herz bewegen, die Hoffnung, daß Schleswig-Holsteins glückliche Zukunft gesichert sein möge durch den engen möglichst innigen Anschluß an denjenigen norddeutschen Staat, der vor allen den natürlichen Beruf und zugleich die Mittel hat, selbst mit dem Schwerte für Freiheit und Recht des Landes einzustehen, an Preußen. — Sodann brachte man auf Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Carl begeisterte Hoch's aus.

Kiel, 4. August. Von dem Grafen Reventlow-Farve ist zum 8. August eine Versammlung der Ritterschaft zur Besprechung der Lage des Landes ausgeschrieben worden.

### Vom Kriegsschauplatz.

Von der jütischen Grenze wird geschrieben: Es sind Seitens der allirten Deutschen Großmächte die umfassendsten Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten getroffen, falls es dem hartnäckigen Dänen gelänge, nochmals zu zeigen, daß er nur ein Friedensspiel treibe, um Zeit zu gewinnen. Jedenfalls steht heute schon die allirte Armee wieder schlagfertig da; sie gewärtigt nur Befehle. Daß fernere Kriegs-Operationen sich vorläufig auf einen Uebergang nach Südnien beziehen, ist selbstverständlich.

### Preußen.

Berlin. Wie es heißt, sieht man der Beendigung der Baderer St. Majestät des Königs bereits um die Mitte des Monats entgegen und dürfte demnach eine baldige Rückkehr St. Majestät nach Berlin zu erwarten sein. — Herr v. Bismarck war am 2. d. Abends 9 Uhr in Gastein eingetroffen und sofort von St. Majestät dem Könige empfangen worden. — Der König nimmt täglich die Vorträge des Kriegsministers

wie des Cabinet's entgegen, und die Fortschritte in der Organisation der Armee, welche während der Reise des Königs nicht geruht haben, werden für die Weisheit des Monarchen Zeugniß ablegen. — Wie es heißt, wird der König sich im nächsten Monat nach den Elberzogthümern begeben.

Dem Vernehmen nach kehrt der Oberbefehlshaber Prinz Friedrich Carl in Kurzem vom Kriegsschauplatz nach Berlin zurück.

Gleich nach der Schlußsitzung der Wiener Konferenz am 1. d. überlieferte der Kaiser Franz Joseph seine persönlichen Glückwünsche zu dem glücklichen Ereignisse unserem Könige telegraphisch nach Gastein, der dieselben alsbald erwiderte.

In den preussischen Festungen befinden sich jetzt überhaupt 4750 dänische Kriegsgefangene.

Bei den Verhandlungen, welche von Preußen mit Oldenburg wegen Anlage der sogenannten Zahdebahn geführt worden sind, hat, wie verlautet, dieses nachträglich alle diejenigen Concessionen gewährt, welche für das Marine-Etablissement unerlässlich erschienen.

\* — Die Besetzung Rendsburgs wird noch immer von den deutschen Mittelstaaten, besonders von Hannover, Sachsen und Bayern, zu fulminanten Radomontaden gegen Preußen ausgebeutet, und es sollen sogar dieserhalb — was wir aber von deutschen Regierungen nicht glauben mögen — Hilferufe, Anträge, ja Offerten nach Paris an den Kaiser Napoleon gerichtet worden sein. Daß Preußen seine Lazarethe gegen die allem Anschein nach von langer Hand her vorbereiteten Erzeffe der hannoverschen und sächsischen, fast zuchtlosen Soldateska schützen mußte, ist aus den amtlichen Berichten der Rendsburger Lokalbehörden erwiesen. Das und überhaupt der ganze Vorgang ist's auch nicht, was die deutschen Mittel- und Kleinstaaten gegen Preußen so entsetzlich in Harnisch jagt. Der Preußenhaß ist eine alte Leidenschaft der kleinen deutschen Länder; er ist bei ihnen instinkt, Vorgefühl der Nothwendigkeit, daß sie, nämlich der dahin gehörige Theil, in Preußen aufgehen müssen. Die Angst vor diesem unabwendbaren Schicksal macht sich natürlich Luft im Haß gegen Preußen. Allein je mehr sie sich von diesen Leidenschaften zu falschen und thörichten Schritten gegen Preußen hinreißen lassen, um so mehr beschleunigen sie selbst ihr Schicksal. Selbst die sehr demokratische „Weserzeitung“ sagt am Schluß eines Artikels über die Rendsburg-Vorgänge: „Preußen hat gezeigt, daß es partikularistische Regungen zertreten kann; möge man allwärts eingedenk sein, daß der Augenblick kommen wird, wo es zum Wohle des Vaterlandes partikularistische Regungen zertreten muß.“

Das Geschäft an der Börse vom 4. blieb in engen Grenzen, die Haltung im Ganzen matter. Staats-schuldscheine 91; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Deutschland. Frankfurt a. M., 4. August. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Bundestages überreichte Kurfürst zu weiterer Entscheidung eine Eingabe des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, worin dieser unter Bezugnahme auf sein Erbfolgerecht in Dänemark auch auf Lauenburg Anspruch erhebt.

Oesterreich. Der Wiener „Klopp“ schreibt: „Herrn von Bismarck's Anwesenheit scheint wesentlich dazu beigetragen zu haben, die intimen Beziehungen zwischen den beiden Großmächten zu kräftigen. Der preussische Minister hatte sowohl mit dem Grafen Rechberg, als mit Herrn v. Schmerling längere Unterredungen, in welchen ohne Zweifel die zukünftige Stellung der beiden Cabinete von Wien und Berlin zu einander wie zu den deutschen Angelegenheiten ausführlich erörtert wurde. Obwohl nicht eingeweiht in die Resultate dieser vertraulichen Besprechungen, glauben wir doch aus manchen Anzeichen der offiziellen Politik entnehmen zu können, daß das Bestreben des Herrn v. Bismarck, die preussisch-oesterreichische Allianz zum Angelpunkte einer neuen und prinzipiellen Verbindung über die deutsche Frage zu gestalten, hier einen empfänglichen Boden gefunden habe. Das Schlagwort der preussischen Politik lautet heute: Keine Bundesreform, sondern Dualismus, d. h. eine gütliche und friedliche Theilung zwischen Preußen und Oesterreich bezüglich des Einflusses auf die Geschicke und die politischen Verhältnisse Deutschlands. Der Mittel- und Kleinstaaten mit ihren partikularen Interessen soll nur in so weit Rechnung getragen werden, als unbedingt notwendig ist, um den inneren Gausfrieden im schwachen Bundesgebäude zu erhalten, im Uebrigen aber würden Preußen und Oesterreich gemeinsam die Leitung der deutschen Angelegenheit in die Hand nehmen und sich, je nach Zeit und Gelegenheit, über die Stärkung ihrer gegenseitigen Machtstellung einigen.“

Dänemark. Aus mehreren vorliegenden Telegrammen können wir des Raumes wegen nur Folgendes auszüglich mittheilen. Am 2. d. hat der Conseil-Präsident dem Reichsrath die Lage des Landes ausgenaundergelegt. Der Eindruck sei ein höchst niederschlagender gewesen, da die Friedensbedingungen härter wären, als man in Kopenhagen entfernt gedacht habe. Man habe zwar einen kleinen Anlauf zu einer Diskussion genommen, dieselbe aber sofort wieder aufgegeben.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bur.)

Hamburg, 4. Aug. Weizen loco flau. Roggen loco niedriger, Königsberg August einzeln zu 55 bis 54½ angeboten. Del Oktober 27½, Mai 28.

London, 4. August. Die Bank von England hat den Discout auf 8 Procent erhöht.

### Aus der Provinz.

Marienburg. (W. Z.) Am letzten Sonntag Vormittags 10 Uhr zog der Elbinger Handwerks-Ge-

selten-Bund in einer Stärke von 130 Personen auf großen, mit Laub geschmückten Leiterwagen, auf denen mächtige preussische Fahnen wehten, in unsere Stadt ein. Der schöne Garten, in welchem der conservative Verein seine Sitzungen hält, war zum Sammelplatz bestimmt und hier wurden die lieben Gäste von dem Vorstände und den Mitgliedern der hiesigen Ortsverbüderung empfangen. Im Laufe des Vormittags wurde die Stadt besehen und die Freunde besucht, nach dem Mittagstische das Schloß und die Rogat-Brücke in Augenschein genommen. Um 6 Uhr ward zur Abfahrt gerüthet, und der Vorsteher der hiesigen Ortsverbüderung, Herr Schuhmachermeister Gebauer, sprach unseren Dank für den Besuch aus, worauf der Vorsteher des Elbinger Vereins dem Wunsche Ausdruck gab, daß die hiesigen Meister dahin wirken möchten, daß auch in Marienburg die Gesellen das Gute der Vereinigung bald erkannten; der Elbinger Bund, der vor noch nicht einem Jahre aus 8 Personen gebildet wurde, zählt jetzt über 300 Mitglieder. Herr Sattlermeister Karsten versprach, in dieser Richtung zu wirken. Um 8 Uhr Abends zogen die Gäste wieder ihrer Heimath zu; wir können denselben das Lob spenden, daß wir selten einen Verein in solcher Stärke auf der Wanderung getroffen haben, der sich in so ruhiger anständiger Weise bewegte. Durch solche Vereine, die den Stand ohne Beimischung der üblichen „Doctoren“ repräsentiren, gewinnen die Handwerker immer mehr an Achtung.

Wahlungen. Der Gerichts-Assessor Lange zu Königsberg ist zum Rechts-Anwalt und Notar beim hiesigen Kreis-Gerichte ernannt worden.

Königsberg. Die „Abpr. Btg.“ meldet: Der Professor der Jurisprudenz, Dr. Frhr. v. Kaltenborn, ist dem an ihn nach Kassel (Hessen) ergangenen Aufgesogt, um in dem dortigen Staats-Ministerium als Legationsrath die Bundes- und Verfassungs-Angelegenheiten Kurfürst zu bearbeiten. — Herr Kammerer Hagen in Berlin soll die hiesige Oberbürgermeisterstelle nicht annehmen wollen (ob sie ihm schon angeboten ist?); dagegen soll sich der bekannte Abgeordnete und Vizepräsident Simon um diese Stelle bewerben. Daß diese Bewerbung indeß von Erfolg sein möchte, ist bei aller fortschrittlichen Gesinnungstüchtigkeit des Herrn S. doch kaum zu glauben, da es hier zu allgemein bekannt ist, daß Herr S., bei allen seinen Neben- und sonstigen Talenten, für dauernde praktische Thätigkeit sehr wenig Neigung hat. Auch ist der Mann denn doch schon zu alt dazu, sich in ein ihm so gut wie fremdes Fach noch einzuarbeiten, und hier ist man vom dem Oberbürgermeister noch gewohnt, daß er etwas mehr thue als bloß repräsentire. — Die „Abpr. Btg.“ sagt: „Ein Herr J. P. Frenzel widerspricht der in No. 176. d. Btg. gebrachten Correspondenz über das Benehmen der Gumbinner sog. „Lehrerconferenz“ auf der Rückkehr von Kallmen. ... Es hat sich aber Alles ohne jede Uebertreibung buchstäblich so zugetragen, wie in No. 176. d. B. es dargestellt worden ist; jede andere Darstellung des Vorganges ist unwahr. Lehrer waren bei dieser „Provinzial-Lehrer-Versammlung“ nur circa 120 anwesend; die übrigen Theilnehmer waren teils Demokraten der Stadt und des Kreises.“

### Verschiedenes.

Der 72-jährige Graf Büdler dankt in mehreren Zeitungen für die vielfachen Beweise von Theilnahme, die ihm aus Anlaß des gegen ihn gerichteten Raubankalles zugegangen sind. Er theilt seinen Freunden zugleich mit, daß es ihm ungleich besser gehe, als der schwere Angriff anfänglich erwarten ließ.

Von Herrn v. Bismarck's Aufenthalt in Wien erzählen die Wiener unter vielen anderen auch folgenden Bonmot desselben: Als er bei seiner Ankunft in Wien von dem Umwohler des Staatsministers von Schmerling (des eigentlichen Verfassers der jetzigen österreichischen Verfassung) hörte, das diesen nöthige, sich aufzusuchen, sagte er: „Es ist immer so vorgekommen, als ob seine Constitution nicht die stärkste wäre.“ Eine Anspielung, die man um so treffender findet, als erhebliche Verfassungsverwirren in Oesterreich im Auge sind, die der von Schmerling in's Leben gerufenen Constitution des Kaiserstaates gefährlich werden könnten.

Fortwährend erhält der Ministerpräsident von Bismarck Drohbriefe, früher wegen Polen, jetzt wegen Schleswig-Holstein; neulich einen aus Hannover mit der Nachricht, er werde das Jahr 1865 nicht erleben; er werde an Gift sterben. — Dumme-Zungen-Streiche allerdings; aber wie läppische und doch verbrecherische!

Der Prinz von Augustenburg scheint Europa urplötzlich mit einer ansehnlichen und stattlich uniformirten Armee überrachen zu wollen. Uniformen und Ausrüstungsstücke sind, wie man vernimmt, in voller Arbeit. Die Berliner Quartiers, welche mit dem größten Theil der Lieferung für zehntausend Mann, Infanterie und Kavallerie, betraut sind, haben, wie berichtet wird, ihre Lieferungsverträge mit dem Ministerpräsidenten der zukünftigen Augustenburgischen Regierung abgeschlossen. Gerücht wird besonders die gefällige und geschmackvolle, wenn auch etwas kostspielige, Kopfbedeckung der Zukunftsdarmee. Da zu den Uniformen indeß auch Mannschaften und zu diesen wiederum Mittel für den Unterhalt gehören, so zerbrechen sich die Leute den Kopf, wie und durch wessen Hülfe der Prinz von Augustenburg Beides beschaffen wird.

Mehrere Fortschritts-Blätter, u. A. die „Danz. Btg.“, machen — mit Bezug auf die ihnen höchst unbequeme Draßsche „Norddeutsche Allg. Btg.“ — der Regierung den Vorwurf, daß sie in der Presse sehr ungünstig vertreten sei und daß diese ungünstige Vertretung in der Presse wesentlichen Antheil an der gerade jetzt sehr unangünstigen Lage des Staates habe. — Ein amüsanterer Vorwurf ist wohl noch nicht gehört worden. Zuerst hat ja die Fortschrittspartei, die Abgeordneten-Majorität, der Regierung die Fonds für die Presse gänzlich gestrichen, — dann müßten die Fortschrittsblätter, als entschiedene Gegner der Regierung



darüber ja höchst zufrieden sein, wenn die „ungeschickte Vertretung“ der Regierung in der Presse ihnen das Spiel leicht machte; da sie aber so höchst unzufrieden mit der Vertretung der Regierung in der Presse sind, so ist daraus zu schließen, daß diese Vertretung das Gegentheil von „ungeschickt“ sein muß, — und was dann, die sehr ungünstige Lage des Staates „anbetrifft, so ist in und außerhalb Preußen alle Welt, mit alleiniger Ausnahme dieser Preussischen „Fortschrittspartei“, darin einig, daß Preußen seit den Zeiten Friedrichs des Großen sich noch nie in einer so günstigen Lage befunden habe, als gerade jetzt. — Vielleicht aber hat der Fortschritt wieder Lust, etwas „Landestruer“ aufzuführen, weil die günstige Lage des Landes ihm das Haupt mit Asche bestreuet! — Es ist doch schwer begreiflich, wie Leute sich so consequent zum Narren machen können!

— England hat in diesem Jahre einen so heißen regenlosen Sommer, wie seit lange nicht. In Folge dessen steigen alle Arten Futterstoffe für das Vieh bedeutend im Preise, eben so ist alles Gemüse knapp und theuer. Auf das Getreide scheint diese Dürre jedoch bis jetzt wenig nachtheilig gewirkt zu haben, und wenn auch aus den verschiedenen Grafschaften verschiedene, lauten die bisherigen Berichte über die begonnene Weizenernte im Allgemeinen nicht ungünstig.

(Alles aus Eisen.) Von neuen in Nottingham aus feinstem Eisendraht gewebten Spitzen sind Muster nach Deutschland gelangt; der Draht wird auf der Bobbinetmaschine so leicht verarbeitet, wie Baumwollgarn. Die Spitzen sehen vortreflich aus, und sind besonders für Fenster- und Vorvorhänge, für Säubchen und viele andere Gegenstände verwendbar. Man verspricht dieser neuen Industrie Erfolg und will nächstens Kleiderstoffe aus Eisen weben.

**Elbing.** Am Dienstag den 2. August feierte der Chausseegeld-Einnahmer Herr Preuß in Grünau (Göhe) bei Elbing, ein Veteran aus den Befreiungs-Kriegen, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Vorstand des hiesigen Königl. Haupt-Steuer-Amtes, die Herren Regierungsrath von Gansauge und Rechnungs-Rath Grimm, überbrachten dem Jubilar, welcher — neben seinen im Kriege erworbenen Auszeichnungen und Orden — wegen seines stets treuen und patriotischen Verhaltens und seiner Tüchtigkeit im Dienste bereits früher von Sr. Majestät dem Könige mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen geschmückt worden, jetzt ein Allerhöchstes Gnadengeschenk und zugleich ihre und der Behörde Glückwünsche zu diesem Ehrentage, welchen, ungeachtet seines vorgerückten Alters, in ausnehmender Mäßigkeit und ungetrübtem Wohlsein zu begehen, dem Jubilar die große Gnade von Gott beschieden war. Möge der hochachtbare, treue Patriot sich dieses Wohlergehens bis in sein spätestes Greisenalter erfreuen!

(Aus dem Briefkasten.)  
Müller. Na Schulze, was ist mich denn das mit Dich? So viele Jahre hast Du immer geschrieben und lamentirt von wegens Schleswig-Holstein, und des Preußen und Destricks den Flecken abwaschen müßten, und daß Du wollst Gut und Blut hinjeben vor Deitschland und vor die Befreiung der deutschen Herzogthümer von's dänische Joch! Und nu is ja des Allens geschehen: die deutsche Herzogthümer sind frei, und Du hast nich eenmal eenen Tropfen Blut vergießen dürfen, und von Deinem Gut hast Du, gloob ich, ooch man eenen Daler und noch dazu an's Comito zu Reisen und Bekessen jeeben, und sonst nisch. — Und nu des Allens is, bist De wie vor'n Kopp jeschlagen und duhst Dir nich eenmal freuen?

Schulze. Je? freuen, — vor was?  
Müller. Na Herrjees, dabervor, des Schleswig-Holstein frei is; des war je Dein-Reben Tag und Nacht; und wat hast Du raisonnit uf die Regierung Tag für Tag von wegens Schleswig-Holstein!  
Schulze. Na, und da soll ich mir ooch noch freuen, daß des nu alle is? Das is es je man: Worüber soll ich denn nu raisonniren?

**Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.**  
Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Montag, den 8. August, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Die Verlobung meiner Tochter Gabriele mit dem Kreisrichter Herrn Wisselind zu Stuhm beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.  
**Thorn, im August 1864.**  
Anna Nar,  
geb. Ottinger.

**Dank-sagungen.**  
Wir sagen allen zur Leichensolge Erschienenen, namentlich dem patriotischen Vereine, für die Begleitung zur Ruhestätte meines lieben Mannes, den wir herzlich danken.  
Die trauernde Wittwe  
M. Biegler, geb. Rube,  
nebst ihren sechs unmündigen Kindern.

Gleichzeitig mache ich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortsetzen werde und bitte daher, das Vertrauen und Wohlwollen, welches mein Mann besessen hat, auch auf mich übergehen zu lassen und mich mit geneigten Aufträgen zu beehren.  
Mathilde Biegler, Wittwe.

Durch die Vermittelung des Baggermeisters Broeske und dessen Leute sind wir wieder in den Besitz des größten Theiles derjenigen Sachen gelangt, die uns mittelst gewaltsamen Einbruchs in der Nacht vom 26. zum 27. Juli gestohlen wurden. Auch sind durch die Entschlossenheit des Hrn. Broeske 5 der Diebe zur Haft gebracht. — Wir sprechen hiermit dem Baggermeister Broeske für seine aufopfernde Thätigkeit unsern ganz besonderen Dank aus.

**Ziegenhof, den 3. August 1864.**  
J. F. Rühm.

**Erkennungs-Gesuch.**

Diejenige junge Dame, welche elegant mit einem blauen (resp. penssée) Kleide, schwarzem Tasset-Mantelchen und, wenn ich nicht irre, mit einem gelben Hütchen mit weißer oder schwarzer Feder angethan, mit einer anderen Dame in grauem Kleide am Montag den 25. d. Mts., etwa Abends 7 Uhr, in der nach der Herrmannschen Scharfrichtererei an der Chaussee entlang führenden Lindenallee, in unmittelbarer Nähe der links gelegenen Windmühle, promenirte, eruche ich, aus später darzulegenden Verhältnissen auf's Liebevollste und Dringendste, mir unter Zusicherung der größten Discretion Ihren Namen, Wohnort etc. in Elbing anzugeben und solches spätestens innerhalb 14 Tagen nach dem Seebadeort Putbus auf Rügen unter Chiffre A. v. B. poste restante an mich gefälligst gelangen zu lassen.

**Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.**

Donnerstag, den 11. August, Abends 7½ Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“:  
**Ordentliche Versammlung.**

**Tagesordnung:**  
1) Angelegenheiten des Bundes.  
2) Anmeldungen neuer Mitglieder.

Den auswärtigen Bundesmitgliedern zur Nachricht, daß den 14. August ein Concert stattfinden wird. **Der Vorstand.**

Sonntag den 7. Abends 6 Uhr versammeln sich die Vorstandsmitglieder.

**Handwerks-Gesellen-Bund.**

Montag, den 8. August, Abends 8 Uhr:  
**Ordentliche Versammlung.**  
**Der Vorstand.**

Heute: Probe im Gesangsverein.

**Ämtliche Verfügungen.**

Die diesjährige Himmelschätzung Behufs Reinigung der Brunnen und Reparatur der Himmelsanal-Vollwerke beginnt am 8. d. Mts. und werden die Herren Grundstücks-Besitzer hiermit aufgefordert, die erforderlichen Reparaturen an den genannten Vollwerken zur rechten Zeit zu beginnen.

Elbing, den 4. August 1864.  
Die Königlich-Polizei-Direktion.

**Bekanntmachung.**

Mehrere Maurer-Arbeiten in dem Wacht-Gebäude auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz, veranschlagt auf 52 Thlr. 4 Sgr., werden im Wege öffentlicher Licitation

**Donnerstag den 11. d. Mts.**  
**Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden ausgeteilt werden.

Der Kostenanschlag ist vorher in der Calculatur einzusehen, die Bedingungen für die Bauunternehmer werden im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 1. August 1864.  
Die magistratualische Garnison-Verwaltung.

Im Gasthose zum „Goldenen Löwen“ hat der Korfarbeiter Louis Seiffert von hier mit Genehmigung der Kgl. Polizei-Direktion ein Korfbild aufgestellt, darstellend Vogelsang bei Elbing. Das Kunstbild ist 10 Thlr. werth; es ist 26 Zoll lang, 22 Zoll hoch und 7 Zoll tief. Wer es kauft oder gewinnt, dem ist es eine schöne Zimmerzierde. — Da es des Künstlers letztes Unternehmen ist, wäre es wünschenswerth, daß er auf ein allgem. Wohlwollen rechnen dürfte.

— Trockener, vorzüglich guter Prekstorf ist zu haben bei Delrich in Schiffskawolla vor Christburg, dicht an der Chaussee.

Stadthofstr. 16. ist ein alter Kachelofen, eine Hausthür und 1 gr. Tisch billig zu verk.

Der Dorfverkauf in der Königl. Dorfgräberei Moosbruch ist für dieses Jahr beendigt

**Billig zu verkaufen.**

Eine Besitzung von 3 Hufen culm. Land, Boden durchweg nur gut, 3 Meilen von Altfelde belegen, ist mit vollständigem lebenden und todtten Inventarium für 8500 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahl. schlenungst zu verkaufen. Alles Andere ist nur günstig für den Käufer, und zu erfragen bei **C. W. Helms, Fischerstr. 39.**

**Eine Wassermühle,** nur Nahrungsstelle, soll wegen Alterschwäche des Besitzers für den billigen Preis von 5000 Thlr., mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Zu erfragen in Elbing bei **C. W. Helms, Fischerstraße No. 39.**

**Ein Grundstück,** mit auch ohne 2 Morgen culm. Land soll sehr billig mit 500 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden. Wo? erfährt man durch **C. W. Helms, in Elbing, Fischerstraße No. 39.**

**Zu verpachten.**

Eine Krugwirthschaft sowie ein Materialgeschäft mit Schank verbunden, sind sofort billig zu verpachten. Wo? erfährt man bei **C. W. Helms, in Elbing, Fischerstraße No. 39.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermieten. Aug. Peters, Neuf. Mühlendamm 4.

Eine Vorderstube ist an Einzelne in der Wasserstraße zu vermieten. Zu erfragen R. Heilige Geiststraße 36.

Eine Wohnung ist zu vermieten Lange Heil. Geiststraße No. 56.

Erste Niederstraße No. 4. steht eine Stellmacher-Hobelbank zum Verkauf. Dasselbst ist eine Stube zu vermieten.

Ein Zimmer nebst Kabinet, Küche, Boden und Holzgelass zu vermieten Hohe Brücke 22.

Junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstigung Brückstraße 31.

**Die Schönfärberei, Druckerei, Decartir- und Wasch-Anstalt**

von **C. Krause, l. Hinterstr. No. 17.,** übernimmt verflechte **Damenherbst-u. Wintermäntel in Double, Tuch u. s. w., Jopen, Kleider, Tücher, Herren-Ueberzieher, Röcke, Beinkleider, Westen,** unzertrennt wie zertrennt, in echten Farben zum Auffärben und Decartiren, und ersucht, wenn möglich, noch in der schönen Jahreszeit mit gültigen Aufträgen beehrt zu werden. Ebenso empfehle zu allen Färberei-Arbeiten, Waschen und Bedrucken jeder Stoffe, hübsche Muster in beliebigen schönen Farben.

Ein möblirtes Zimmer ohne Betten wird zu miethen gewünscht. — Offerten mit Preisangabe unter B. D. in der Expedition d. Bl.

**Die sofortige Ausgrabung eines Mühlenteiches von ca. 600 Schachtruthen soll vergeben werden.**

— Etwaigen Reflektanten ertheilt nähere Auskunft **C. Gröning.**

Eine schwarze Neufundländer-Hündin (Diana) mit weißen Pfoten verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung Friedrich-Wilhelms-Platz No. 18.





**Den Rest**



unserer diesjährigen **Sommer-Mäntel**, darunter eine reiche Auswahl **Beduinen** von elegantem Stoff, verkaufen, um damit vollständig zu räumen, **bedeutend unter'm Kostenpreise.**

**Gröninger & Möller,**

**14. Brückstraße 14.**

**Seidene Mäntel und Mantillen**

geben zum Kostenpreise ab

**Gröninger & Möller,**

**14. Brückstraße 14.**

**Apfelwein** von J. C. W. Petzsch in Berlin, à Flasche 6 Sgr. incl. Fl.,

**Kräuter-Liqueur** von R. F. Daubitz, Berlin, à Flasche 11 Sgr. incl.,

**Getreide-Rümmel** von W. Hufsmann, in Quartflaschen à 11 Sgr. incl.,

**Malakof, russischer Magenbitter,** von M. Cassirer, in Flaschen zu 16 und 8½ Sgr. incl.,

**Allasch, russischer Getreide-Rümmel,** Original, à Flasche 16 Sgr.,

**Salon-Liqueur** von C. Bersuch, à Flasche 12 Sgr.,

**Jockel, Berliner Jagdrümmel** von H. Thiele, à Flasche 12½ Sgr.,

**Extract d'Amere, Magenliqueur,** von J. G. Keiler, à Flasche 16 und 8½ Sgr.,

**Extract d'Absynthe,** à Flasche 22 und 11 Sgr.,

**Feinste französische Crèmes,** in Originalflaschen à 30 Sgr.

Ferner: **Sämmtliche Liqueure** von 4 bis 11 Sgr., **Düsseldorfer**

**Punsch- und Grog-Essenzen, Rum, Cognac, Goa Arac**

**und Bischof-Extract, Porter, Biere, Weine, Cigarren**

**und diverse Parfümerieen** aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt

**S. Bersuch.**

**Rachel-Oefen.**

Mein großes Lager von allen Sorten

**Rachel-Oefen**

eigenem Fabrikat, empfehle ich dem geehr-

ten Publikum zur geneigten Beachtung.

Elbing. **A. E. Christophe,**

Ofenfabrikbesitzer.

**Neuigkeit!**

Durch alle **Post-Anstalten** sind für 9 Sgr. 3 Pf. pro Quartal, die drei

**Preussischen Volksbücher No. 31, 32 und 33**

zu erhalten, welche enthalten:

Juli: General-Feldmarschall, Graf von Brangel und der Krieg in Schleswig-Holstein  
No. 31. bis zur Erstürmung der Düppeler Schanzen und Einnahme der Insel Alsen  
und Sütland.

August: Was Förster Martin Heudorf aus der Franzosenzeit und seinen Kriegsjahren  
No. 32. erzählt hat.

Septemb. Friedrich der Große und das Mariechen mit dem Goldstück.

No. 33.

Einzeln genommen sind die Preise bedeutend höher und können nur bezogen werden  
vom Verleger

**C. R. Mautenberg in Mohrungen.**

Familienverhältnisse halber bin ich Willens,  
mein Mühlen-Grundstück Lange Niederstraße  
No. 33. unter annehmbaren Bedingungen so-  
fort zu verkaufen. **Staplowski.**

Bestellungen auf Dorf, pro Klastor 3  
Thlr. 10 Sgr. werden für mich Alten Markt  
No. 59. entgegengenommen.  
**Behrendshagen. Liefau.**

**Bullrich's**

**Universal-Reinigungs-Salz.**

Dies von allen medizinischen Autoritäten  
genügend anerkannte Heil-Mittel erweist sich  
vortrefflich bei **Magenkrampf und Ma-  
gendrücken, hartnäckiger Leibesver-  
stopfung** und gegen alle in Folge **man-  
gelhafter Verdauung** herrührenden  
Krankheiten; gegen **Kopfkampf** und  
**Blutandrang** nach dem Kopfe ic. und ist  
daher allen Familien nicht genug zu empfehlen.

Alleinige Niederlage für Elbing und  
Umgegend bei **Adolph Kuss.**

**Gesundheits-Blumengeist**

von **F. A. Wald**, Berlin,  
à Fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Thaler.

Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten  
und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte  
Parfüm giebt auch zugleich das unübertreff-  
liche Mund- und Zahnwasser, hat sich aber  
besonders bei Einreibungen gegen **Sicht** und  
**Rheumatismus, Lähmungen**, Reizen  
und Schwächen in den Gliedern, ic. glänzend  
bewährt.

In Elbing bei **J. Reinke,**

Lange Hinterstraße 41., am Elbing.

Berlin. **F. A. Wald**, Hausvogteiplatz 7.

**C. F. Hübner,**

**56. Heil. Geiststraße 56.**

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste fortirtes  
Herrenstiefel-Lager bei reeller Bedienung, zu  
soliden Preisen.

Bestellungen werden sauber und billig  
ausgeführt.

**!!! Zur Beachtung !!!**

empfehle mein überaus großes Lager fertiger  
**Herren-Kleider** in guten Stoffen und nur  
reeller Arbeit! sowie eine Auswahl eleganter  
**Buchskin-Röcke** und **Heberzieher.**

Jede Bestellung wird schnell ausgeführt.

**Ed. Weiss**, Schneidermeister,  
Heil. Geiststr. 36.

**Geschäfts-Anzeige!**

Einem geschäftstreibenden Publikum zeige  
ich hierdurch ergebenst an, daß ich bereit bin,  
die Regulirung **geschäftlicher Angele-  
genheiten**, so wie überhaupt **Geschäfts-  
Reisen** und bei **Substationen** die  
**Sequestration** zu übernehmen.

Auch empfehle ich mich zur Einziehung  
auswärtiger Forderungen aller Art.

**Gustav Schmidt.**

Kaufmann und Geschäfts-Agent.

Ein im lebhaftesten Theile der Stadt be-  
legenes, sehr besuchtes Schankhaus, verbunden  
mit Restauration, ist mit einer Anzahlung von  
1000 Thln. sofort zu verkaufen und sogleich  
zu übernehmen.

**Gustav Schmidt.**

**Verkauf von Geschäftshäusern  
mit mennonitischem Consens.**

Unterzeichneter ist Willens seine canton-  
freien Grundstücke (innern Mühlenstamm No.  
20. und 21., am Friedrich-Wilhelms-Platz),  
im schönsten Stadttheile gelegen, und worin  
seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und  
Schankgeschäft, in letzter Zeit auch noch eine  
Restauration, Bier- und Weinstube eingerich-  
tet ist, unter vortheilhaften Bedingungen zu  
verkaufen; es gehört auch noch ein Hofraum  
nebst Speicher mit gewölbtem Keller dazu.  
Reflektirende können sich melden bei

**Joh. Unger.**

**Maurer- und Stuckateur-Gyps**

ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest  
verpackt, vorrätzig bei

**Bernolds**, Privat-Baumeister,  
Danzig. Lastadie 3. u. 4.

In **Stagnitten** steht trockenes, gesundes  
Klobenholz für 12 Thlr. das Achtel zum  
Verkauf.

Ein **Malergehilfe** kann Beschäftigung  
erhalten bei **S. M o w e s.**

Gedruckt und verlegt von  
**Agathon Bernich** in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
**Agathon Bernich** in Elbing.

**Beilage**



## Ämtliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Borsnetze, 2 Stallschlüssel, 1 Kneifzange, 1 Hundehalskette und 1 neu silberner Theelöffel. Verloren resp. gestohlen sind: 3 Kinderbetten von weißbuntem Rattun, 9 kleine Kinderhemden mit Spigen an Kragen und Ärmeln, 6 gebärdete Kinderhüte, 5 Kinderjacken, 1 rothcarirter baumwoll. Wickelband, 2 roth und blau gestreifte Schürzen, 1 silberne Cylinderruhr mit silberner Kette und ein graues Bärge-Umschlagetuch.

Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 3. August 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

### Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern:

Nachdem gegen die in Hannover erscheinende „Zeitung für Norddeutschland“ wiederholt auf Grund des §. 50. des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 gerichtlich auf Vernichtung erkannt worden ist, wird die fernere Verbreitung dieser Zeitung im Preussischen Staate gemäß §. 52. desselben Gesetzes unter Hinweisung auf den im §. 53. daselbst angeordneten Strafen hierdurch verboten.

Berlin, den 25. Juli 1864.

Der Minister des Innern.

(gez.) Eulenburg.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß und Beachtung gebracht.

Elbing, den 4. August 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

### Bekanntmachung.

Die Einzahlung der am 1. d. Mts. fällig gewordenen Communal-Steuer-Rate wird, zur Vermeidung kostenpflichtiger Einziehung, in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 2. August 1864.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

40 Morgen cullmisch Grunmet in den Stadthofswiesen in abgetheilten Parzellen, werden zum Beweiden von sogleich ab Sonnabend den 6. d. M. Vormittags 12 Uhr auf dem Rathhause an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Elbing, den 2. August 1864.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Glaserarbeiten an dem Königl. Bank-Gebäude hier sollen in Submission vergeben werden, und steht zu diesem Zweck am

Dienstag den 9. August c.,

Vormittags 9 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten Termin an.

Offerten nebst Proben sind bis dahin mir einzureichen, die Bedingungen können vorher eingesehen werden

Elbing, den 5. August 1864.

Der Kreis-Baumeister.

Nath.

### Bekanntmachung.

Zur Ermittlung der Eigenthümer und Feststellung der Eigenthumsgrößen behufs Vorbereitung der Untervertheilung der der Gemarkung Wittenfelde, Georgendamm incl. Stadtfeld, in Gemäßheit des Grundsteuergesetzes vom 21. Mai 1861 auferlegten Grundsteuersumme, ist ein nochmaliger Termin auf Montag den 8. d. Mts. Vormittags 9 Uhr zu Wittenfelde in dem Gastlokale des Herrn Stark anberaumt. Unter Bezugnahme auf die im Amtsblatt der Königl. Regierung veröffentlichte Anweisung für das Verfahren bei Anfertigung der Flurbücher und Mutterrollen u. vom 18. Januar 1864 ersuche ich sämtliche Grundeigenthümer, welche innerhalb der Feldmarken Wittenfelde, Georgendamm und Stadtfeld (Rassenland) Grundstücke besitzen, und zwar mit Einschluß derjenigen, welche außerhalb dieser Feldmarken wohnen, in dem Termine zu erscheinen und alle in ihren Händen befindlichen Besitzdokumente, Hypothekenscheine, Karten und dergl. mit zur Stelle zu bringen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig auf die Nachtheile, welche für sie daraus entstehen können, wenn sie in dem Termine nicht erscheinen oder die erwähnten Schriftstücke nicht vollständig mit zur Stelle bringen, sowie insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die später sich als nothwendig ergebenden Nachholungen nur auf ihre Kosten werden vorgenommen werden können.

Elbing, den 3. August 1864.

Zielewski,  
Geometer.

### Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf der noch vorräthigen Bau- und Brenn-Hölzer aus dem Königl. Forst-Revier Alt-Chrißburg steht für sämtliche Beläufe des Reviers Termin auf

Donnerstag den 25. August cr.

Vormittags 10 Uhr

in der „Eichenlaube“ bei Gerswalde an.

Aus den Beläufen Knick, Mortung und Kunzendorf kommen 24 Stück Kiefern-Bauholz und 10 Klafter Eichen-Kloben, aus den Beläufen Gerswalde, Alt- und Neu-Schwalge circa 200 Stück Kiefern-Bauholz und 1000 Klafter Kiefern-Kloben- und Knüppelholz zum Ausgebot.

Alt-Chrißburg, den 1. August 1864.

Königliche Oberförsterei.

## Waldwollwaaren

aus der Fabrik H. Schmidt in Remda, bewährtes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, alleiniges Depot für Elbing und Umgebung bei

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 6.

## Strickbaumwolle,

Estremadura, engl. wie deutsche, ungebleicht, gebleicht und couleurt, zu Fabrikpreisen, Nähadeln aus der Fabrik Beisel Wittwe, 100 Stück 2½ Sgr., Eisengarne in Knäulen, Lagen und Päckchen, Sanfzwirne, Futterzeuge, Shirting, überhaupt alle Näh-Artikel, gut und billig, ebenso Hausleinwand empfiehlt

W. A. Rübe,

Fischerstraße No. 16.

## Damengamaschen,

halbhohe, Haus- und Kinderschuhe, saubere gute Arbeit, empfiehlt

W. A. Rübe, Fischerstraße No. 16.

## Guten Futterhafer

und schweren Erbsen-

hafer offerirt bei Ent-

nahme von größeren Posten

billigst

H. Harms,

„im Dampfschiff.“

## Stoppelrübensaamen

in frischer keimfähiger Waare, empfiehlt billigst

H. Harms,

im „Dampfschiff.“

Die so sehr beliebte

## Exhibition-Cigarre,

zu 1½ Thlr. pro 100, in gut abgelagerter, weißbrennender Waare, ist wieder auf Lager und empfehle dieselbe bestens.

Adolph Kuss.

Mein Lager von fichten Diele und Bohlen ist wieder vollständig sortirt und kann daher solches bei bester Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen. Gallerbohlen sind auf Lager und gebe solche billigst ab.

J. L. Hirschberg,

am „Lustgarten.“

## J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Der weltberühmte, von vielen Autoritäten bestens empfohlene meliorirte weiße Brust-Syrup von H. Leopold & Co. in Breslau, ist in Flaschen zu 12½ Sgr. und 25 Sgr. nur allein ächt zu haben bei Julius Arke in Elbing und den bekannten auswärtigen Niederlagen.

## 27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

## DER PERSÖNLICHE SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag verlegt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtl. Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 2. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Elbing bei Léon Saunier.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern angeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Außer einer Auswahl neuer

## Flügel und Pianino's

sind an gebrauchten Instrumenten vorräthig:

- 1 kleines Tafel-Instrument zu 20 Thlr.,
- 1 Breslauer Flügel zu 40 Thlr.,
- 1 Flügel von Marty 60 Thlr.,
- 1 Gebauer'scher Flügel 80 Thlr.,
- 1 fast neuer Flügel zu 165 Thlr.,
- 1 wenig gebrauchtes Pianino zu 150 Thlr.

bei W. Schnell.

Sehr schöne Strickwolle empfiehlt B. Moischewitz.

Circa 120 Stück fette Merzen-Hammel und Mütter stehen auf Dominium Dittrichsdorf bei Wormditt zum Verkauf.

1 gut erhaltener Flügel von Marty steht für Thlr. 45. zum Verkauf, und 1 neues Pianino zu vermietten Spieringsstr. 28.

Frische Bück-Bohlen und Stangen, leetere für Gärtner und Schiffer geeignet, so wie auch Galler-Kniee und Brennholz sind billig zu haben bei

Heinrichs in Fischerskampe.

Ca. 200 Schffl. spanischen Doppel-Noggen zur Saat, den Schffl. zu nur 2 Thlr. 10 Sgr., empfiehlt zur baldigen Bestellung

Aug. Lange,

Hofbes. in Neuendorf p. Elbing.

Familien-Verhältnisse halber ist eine hier selbst namentlich von dem feineren Publikum frequentirte Restauration unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

S. Schulz,

Alter Markt No. 48.

Ein Haus nebst Garten zu verkaufen.

Näheres bei

C. Moritz Nesselmann,

Holländerstraße 1.

Das frühere Hermenau'sche herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus nebst großem Garten und Nebenhause ist zu verkaufen oder vom 1. Oktober cr. ab zu vermietten. Näheres im Comptoir

Ann. Mühlendamm No. 4.

Ein als Meisterstück gearbeitetes eisernes diebes- und feuerficheres Geldspind steht billig zum Verkauf bei

Schlossermstr. Hoepke,

1. Niederstraße No. 7.

Daselbst werden alle Schlosser-Arbeiten gut und billig ausgeführt.



# Frisch gepreßten Himbeersaft zum Selbsteinkochen offerirt à Quart 8 Sgr. **S. Bersuch.**

Nach beendigter Inventur verkaufe, um zu räumen, die  
älteren Bestände meines Manufaktur-Waaren-Lagers  
zu sehr billigen Preisen.

**Albert Mach,**

Fischerstraße No. 42.

**Lampion's** zur Illumination, in verschiedenen Formen,  
**Seiterferwasser-Pulver** wieder frisch,  
**Bade-Schwämme**, wie mein  
**Lager Treu & Englischer Toiletten-Gegenstände**  
ergebenst empfohlen.

**Insekten-Nadeln** erhielt

Die neueste, bis jetzt vollkommenste **Flecken-Seife** ist nach wie vor pro St. 3 Sgr.  
vorräthig.

**Sommer-Gummischuhe** empfiehlt

Mein **Papier-, Schreib-, Zeichen- u. Schulmaterialien-Geschäft**  
ist vollständig sortirt. **Schulbücher** für alle Lehrstufen vorräthig.

Ein junges Mädchen findet bei leichter Arbeit dauernde Beschäftigung. **A. Teuchert.**

## **Der Ausverkauf**

der noch sehr reichhaltigen Bestände meines  
Pug-, Mode- und Tapiserie-Waaren-Geschäfts  
wird in meiner Privatwohnung, Ecke Friedr.-  
Wilhelms-Platz No. 15., bei Herrn K u b,  
1 Treppe hoch, Eingang vom Mühlendamm,  
bis zur Räumung, mit Ausnahme des Sonn-  
abends, fortgesetzt und Bestellungen nach wie  
vor noch angenommen. Für einen Käufer zur  
gänzlichen Uebernahme sind sehr annehmbare  
Bedingungen gestellt.

**L. A. Fersenheim.**

## **Kultur und Pflege**

des Haupthaars, ist die erste Bedingung zur  
Erhaltung der Schönheit des Menschen, und  
ein wesentliches Erforderniß der Gesundheit,  
und die Sorge für deren Conservirung bildet  
daher mit Recht den wichtigsten Theil der  
Toilette, doch sind die Stoffe, welche einen  
bedeutenden Bestandtheil derselben bilden, mit  
größter Aufmerksamkeit zu wählen, man ver-  
meide daher alle scharfen Essenzen, sogenannte  
Haaröle und ohne Verhältniß zusammengefeigte  
Pomaden, welche in der That mehr Schaden  
als Nutzen stiften, und bediene sich nur solcher  
Cosmetiques, welche auf Sachkenntniß beru-  
hen; dabei wollen wir es nicht unerwähnt  
lassen für diejenigen, welche an fehlendem oder  
doch ungenügendem Haarwuchs leiden, daß  
ein ausgezeichnetes Mittel erfunden, allen  
Haarleiden radical ein Ende zu machen. Der  
Esprit des cheveux von Gutter & Co. in  
Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in  
Elbing, Fischerstraße, in Flacons à 1 Thlr.,  
erfreut sich der allgemeinsten Verbreitung und  
Anerkennung von Tausenden, welche sich die-  
ses heilkräftigen Balsams bedienen.

**Filz-Hüte** zum Modernisiren nach  
Berlin werden **billig** besorgt durch die  
Pug- und Modewaaren-Handlung

**M. Kuhr,**

Alter Markt No. 61.

Ein sehr guter eiserner Geldkasten ist bil-  
lig zu verkaufen. Näheres in der Expedition  
dieses Blattes.

Ein starker offener Familien-Wagen, 2  
Arbeits-Pferde, 1 fettes Schwein stehen zum  
Verkauf bei **M i x**, in **Gschenhorst**.

Erste Niederstraße No. 4. steht ein Pferd  
zum Verkauf.

Zwei fette Schweine sind zum Verkauf  
bei **G e l**, in **Fichtthorst**.

Eine noch fast neue Zieh-Mangel sowie  
ein großes Tellerregal ist zu verkaufen  
Snn. Georgendamm No. 10.

Zwei recht gut erhaltene Fensterröcke nebst  
8 Fenstern sind zu verkaufen bei  
**G u s t a v E n z**, Alter Markt No. 12. 13.

In meiner Anstalt werden täglich  
Bettfedern gereinigt, und auch die Wäsche der  
Einschüttung besorgt. **Marie Scherling**,  
Klosterhof No. 1c.

2 möblirte Stuben sind Schmiedestraße  
No. 19. zu vermieten.

**A. Teuchert.**

**A. Teuchert.**

**A. Teuchert.**

**A. Teuchert.**

**A. Teuchert.**

**A. Teuchert.**

**A. Teuchert.**

Große Hommelstraße No. 19. sind zwei  
Wohngelegenheiten, getheilt auch im Ganzen,  
an stille kinderlose Einwohner zu vermieten.

Gymnasiumstraße No. 5. ist eine Stube  
von October ab zu vermieten.

E. Hinterstraße No. 41. ist eine Wohnung,  
1 Tr. hoch, an einzelne Personen zu vermieten.

Lustgarten No. 3. sind 3 Zimmer nebst  
Zubehör zu vermieten.

Lange Hinterstraße No. 7. sind noch  
Wohnungen zu vermieten und zum 2. Okto-  
ber zu beziehen.

**Ein Ladenlokal**

nebst Zubehör ist von sogleich billig zu ver-  
mieten. Näheres im „bunten Bock“

Auch ist daselbst eine freundl. Vorderstube  
nebst Kabinet von Michaeli d. J. zu vermieten.

Königsbergerstraße No. 5. ist ein möblirtes  
Zimmer an einen oder zwei Herren zum 1sten  
Oktober zu vermieten.

Mehrere Wohnungen zum 1. Oktober cr.  
zu vermieten Holländerstraße 1.

Eine Wohnung an kinderlose Leute  
ist zu vermieten

Zweite Niederstraße No. 4.

Ein Zimmer nebst Kabinet, möblirt, par-  
terre, ist Spieringsstraße No. 28. sofort oder  
zum 1. f. zu vermieten.

Eine Comptoir-Gelegenheit, so wie noch  
zwei Zimmer, sind zusammen oder getrennt,  
an einzelne Personen oder ruhige Einwohner zu  
vermieten. Näheres Heil. Geiststr. 48., 2 Tr.

2 Stuben, helle Küche mit Sparherd,  
Keller und Hausflur ist von Michaeli zu ver-  
mieten Inneren Vorberg No. 21.

Große Hommelstraße No. 16. sind Stu-  
ben zu vermieten.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist vom 1.  
Oktober zu vermieten Burgstraße No. 6.

Erste Niederstraße No. 13 ist eine gute  
Wohnung zu vermieten.

Ein geräumiger Keller ist Spieringsstraße  
No. 6. zu vermieten.

Eine Wohnung am Holländerthor ist zu  
vermieten. Näheres E. Hinterstr. 12., 2 Tr.

In dem Hause Kettenbrunnenstraße No. 2.  
ist die obere Wohngelegenheit, bestehend aus  
6 Zimmer, Küche, Bodengelaz und Keller-  
raum, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten.

Ein Geschäfts-Lokal nebst Wohnung, zu  
jedem Geschäft geeignet, ist zu vermieten  
Kettenbrunnenstraße No. 16.

Eine anständige Wohnung ist an ruhige  
Einwohner zum 2. Oktober zu vermieten.  
Daselbst ist gutes Futtermehl und Weizen-  
Kleie zu haben. **C. Fröse,**

Lange Niederstraße No. 37.

Alter Markt No. 48. (Gold. Ring) ist die  
Belle-Etage, best. aus 4 heizbaren Zimmern,  
vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Zwei Stuben nebst Zubehör sind vom 1.  
Oktober ab zu vermieten Gr. Scheunenstraße  
No. 13., eine Treppe hoch, bei

**D. Hoffmann.**

E. Heil. Geiststr. No. 10. sind zwei Stuben  
nebst Zubehör an stille Familie zu vermieten.

**Saus-Kauf.**

Ein Haus, das sich gut verzinst, mit kleinem  
Garten, wird zu kaufen gesucht durch  
J. C. Haberbecker, Snn. Marienburgd. 5.

Bestellungen auf **Gr. Stoboyer Torf**  
bester Qualität, werden entgegengenommen von  
Straube, Heil. Geiststraße No. 19.

## **Braumeister gesucht.**

Für eine Bairisch-Bier-Brauerei in Ber-  
lin wird ein im Fach tüchtiger, gut  
empfohlener sicherer Braumeister zu  
engagiren gewünscht. Derselbe muß indeß be-  
fähigt sein, das Etablissement selbstständig zu  
überwachen und würde sich, bei dauernder  
angenehmer Stellung, auf ein jähr-  
liches Einkommen von 6—700 Thlr.  
ziehen. — Geeignete Reflektanten belieben  
sich zu wenden an **S. Maas** in Berlin,  
Commandantenstraße 49.

Ein tüchtiger Maurerpolir, der sich auf Neu-  
arbeit und im Winter auch auf Schirrarbeit ver-  
steht, sucht zu Martini d. J. eine Stelle als  
Hofmaurer auf einem größeren Gute. Adressen  
unter **R.** werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Knaben, welche das Elbinger Gymnasium  
besuchen wollen, finden von Michaelis Auf-  
nahme in einer gebildeten Familie. Näheres  
ertheilt die Redaktion der Elbinger Anzeigen.

Eine aufmerksame Pension für 2—3  
Pensionaire weist die Exped. d. Bl. nach.

Pensionaire finden ein freundliche Auf-  
nahme Lange Hinterstr. No. 7., parterre.

Ein Instmann findet von Martini cr. Woh-  
nung in **Stolzenhof**. Auch kann daselbst  
ein unverheiratheter Schäferknecht, zum sofor-  
tigen Antritt, einen Dienst finden.

Mädchen, die das Schneidern erlernen  
wollen, können sich melden.

**W. Kolling**, Fischerstraße No. 29.

Für ein Comptoir-Geschäft wird ein Lehr-  
ling gesucht. **Gustav Schmidt.**

Ein Lehrling ordentlicher Eltern,  
welcher Lust hat das Barbier-Geschäft zu er-  
lernen, findet sofort eine Stelle bei  
F. Wintner, Barbier und Hüls- u. Chirurg,  
Wasserstraße No. 87.

Mädchen, die noch nicht gedient haben,  
weise ich sofort gute Herrschaften nach.

**Joh. Seifert**, Gefindeverm.,  
Snn. Mühlendamm 28.

Einige Ammen, Kinderfrauen, auch erfah-  
rene Kindermädchen können sich melden bei  
Auguste Späth, Wasserstraße No. 34.

**Ein goldener Siegelring**  
ist gefunden, und kann der sich legitimirende  
Eigenthümer melden im „bunten Bock.“

**3 Sgr. Belohnung.**  
wer eine am Sonntag Abend verlorene Feder-  
tasche abgibt Mühlendamm 2.

Ein weißer braun gefleckter Wachtelhund,  
welcher auf den Namen „Ally“ hört, ist ver-  
schwunden, und erhält der Wiederbringer des-  
selben eine gute Belohn. Kl. Hommelstallstr. 3.

**Burrgarten.**

Morgen, Sonntag, den 7. d. M.: Tanz  
für Bürgerfamilien, wozu freundlichst einladet  
F. Ritsch.

**Waldschlösschen.**

Sonntag und Montag:  
**Musikalische Unterhaltung.**

**Löwenlust.**

Sonntag, den 31. Juli:  
**musikalische Unterhaltung.**

**Neue Welt.**

Montag: **Harmonie-Concert**  
für Bürger-Familien.

Sonntag den 7. August,  
Nachmittags

findet **musikalische Unterhaltung** statt.

Ein Dampfboot wird die geehrten Gäste  
zu verschiedenen Malen hin- und zurückbringen.  
F. W. Fleischauer,  
in **Terranova**.

Gedruckt und verlegt von  
Agathon Bernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich in Elbing.